

# **Meine Betriebsweise – von Bernhard Heuvel**

Meine Betriebsweise entwickelt sich noch. Meine Ethik dabei ist:

## **1.) Bienen sind Lebewesen**

## **2.) Lebewesen haben biologische Grundbedürfnisse, dazu gehören:**

2a.) *Nahrung*

2b.) *Immunsystem/Räubervermeidung*

2c.) *Fortpflanzung*

2d.) *Brutpflege*

**3.) Diese Grundbedürfnisse müssen erfüllt sein**, um die evolutionäre Fitness der *Apis mellifera* zu erhalten. Nur so lässt sich eine **nachhaltige** Imkerei einrichten.

**4.) Erst jetzt kommen die Bedürfnisse des Imkers.** Diese Bedürfnisse habe ich für mich festgelegt. Erst kommt Wachs, dann Honig, dann Apitherapie.

## **Entsprechend meiner Ethik gehe ich vor.**

Ich erfahre das Lebewesen Bienen in zahlreichen Stunden der Beobachtung und dem Wirken-lassen. Und natürlich durch Diskussionen im Imkerforum \*grins\*.

Ich Sorge zunächst für ausreichend Nahrung, wozu die Pflanzung von blühenden Bäumen, Stauden und das Säen von Blumenmischungen gehören. Dazu gehört aber auch die Einzel- oder Dreieraufstellung, um dem zentralen Sammelsystem der Bienen gerecht zu werden. Um den innerartlichen, indirekten Konkurrenzdruck bei Überlappung der Sammelgebiete zu senken. In der Biologie wird dieses System "central-place-forage" genannt und diese Art der Konkurrenz "scramble competition".

Ich greife nicht in das Immunsystem des Bienen ein (keine Medikamente!, keine Drohnenschneiderei, kein Handeln in diese Richtung), um die Ko-Evolution des Bienen mit dem Milb zu garantieren. Die Bienen haben sich über 40 Millionen Jahre lang mit diesem Immunsystem durchgeschlagen. Dieses System ist wie das Schwärmen durch die Evolution perfektioniert worden, wir Menschen können es nicht verbessern.

Ich verhindere keine Schwärme, um die Fortpflanzung des Bienen nicht zu beeinflussen (Biologie vor Industrie!). Daher kein Ausbrechen von Weiselzellen, kein Schröpfen, keine Handlung in diese Richtung. Auch die Schwarmvorwegnahme (Kunstschwarm) wurde aus meiner Betriebsweise gestrichen. Nur Schwärme fangen ist übrig geblieben ;o)

Die Brutpflege unterstütze ich durch die Sorge für ausreichend Nahrung, wie weiter oben beschrieben. Außerdem erhalte ich unter allen Umständen die Brutnesttemperatur und lasse daher den Bienen soweit wie möglich unangetastet.



Dazu gibt es bei meiner Betriebsweise nur zwei Operationen im Jahr, die an der Beute durchgeführt werden: das Erweitern im Frühjahr und die Ernte im Herbst. Um dem Nistverhalten der Bienen gerecht zu werden, lasse ich die Bienen im Stabilbau bauen: keine Rähmchen, keine Drähte, keine Mittelwände! Ich habe dazu das System von Emile Warre übernommen, der in Magazinkästen mit Stabil-Naturbau imkerte.



***Bei all meinen Überlegungen kommt die Biene an erster Stelle!***

Das hat natürlich Nachteile für mich als Imker. Honig und Wachs sind bis jetzt spärlich bei dieser Betriebsweise, Rückschläge an der Tagesordnung. Trotzdem bin ich gewiß, daß diese Vorgehensweise - erst die Biene, dann der Imker - dazu führen wird, daß eines Tages eine nachhaltige, bienen- und imkergerechte Betriebsweise für mich dabei herauskommt. Daß die Brücke zwischen den Interessen der Bienen und der Interessen der Imker geschlagen wird. Auf eine nachhaltige Weise. Das wünsche ich mir.

Viele Grüße,

Bernhard

